Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

PRÄVENTION VON ANTISEMITISMUS IN DER SCHULE (09/2025)

Veranstaltungen – Unterrichtsmaterialien – Best Practice

Die gemeinsame Erklärung des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz im Juni 2021 konstatiert folgerichtig: „Antisemitismus ist in Europa und darüber hinaus seit Jahrhunderten präsent und kulturell tradiert. Er äußert sich bis heute in unserer Gesellschaft in zahlreichen Formen, in allen sozialen Schichten, latent oder offen, teilweise manifest bis hin zu körperlichen Übergriffen und Terror. Schulen sind – als Spiegel der Gesellschaft – mit antisemitischen Äußerungen und Einstellungen konfrontiert, die ein Klima der Einschüchterung und Gewalt schaffen. Insbesondere der Schule mit ihrem Auftrag, Kinder und Jugendliche zu Mündigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu erziehen, kommt dabei eine besondere Bedeutung und Verantwortung bei der Prävention und der Bekämpfung von Antisemitismus zu.“ Diesem Ziel trägt das Land Berlin in vielfältiger Form Rechnung, unter anderem durch jährliche Fortbildungsreisen nach Israel in Kooperation mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem und der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin. Daraus ist ein Netzwerk aus Lehrkräften und außerschulischem pädagogischem Personal entstanden, das die relevanten Themenbereiche weiter in das schulische Leben hineinträgt. Dieser monatliche Newsletter soll Interessierte informieren, welche Veranstaltungen, neue pädagogische Materialien, Best Practice-Beispiele etc. es in den Kategorien **Jüdisches Leben früher und heute, Antisemitismusprävention und Vermittlung des Holocaust** aktuell in Berlin und darüber hinaus gibt.

Veranstaltungen und Fortbildungen

„Wie sag ich’s…?“. Sprechstunde für Lehrkräfte zu Antisemitismus, Israel und Schule

Donnerstag, 10. September von 17.00 – 18.45 Uhr

Seit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 haben sich die Unsicherheiten und Herausforderungen für pädagogisch Handelnde verstärkt: Wie über (israelbezogenen) Antisemitismus sprechen und wie den Unterricht in diesem vielschichtigen Themenkomplex gestalten? Viele Pädagoginnen und Pädagogen sind mit Schweigen oder polarisierten bis hin zu aggressiven Positionen aus dem Kollegium oder von Schülerinnen und Schülern konfrontiert. Sie sind unsicher im Blick auf ihre eigenen Wissensstände und Perspektiven. Die Online-Sprechstunde zum Thema Antisemitismus, Israel und Schule bietet ohne vordefiniertes Programm die Möglichkeit zum Nachdenken, Lernen und für kollegialen Austausch. In einem offenen Raum können Unsicherheiten und eigene Ambivalenzen reflektiert werden, um Sprachfähigkeit und Selbstreflexion zu ermöglichen. Im Gespräch mit der israelischen Bildungsexpertin und Autorin Anita Haviv gibt es die Möglichkeit, Fragen zu stellen sowie Fallbeispiele und Erfahrungen auszutauschen, um sich gegenseitig zu stärken und die eigene Perspektive zu entwickeln. Die Online-Sprechstunde richtet sich an Lehrkräfte und andere pädagogische Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Sie ist eine gemeinsame Veranstaltung der Evangelischen Schulstiftung in der EKD und dem Projekt „Bildstörungen“.

Ort: Online

Veranstalter: Evangelische Akademie Berlin

Weitere Informationen unter:
https://www.eaberlin.de/seminars/data/2025/09/wie-sag-ich-js/

„Critical Gojness!?“ Workshop zur (selbst-) kritischen Auseinandersetzung mit Antisemitismus

Samstag, 20. September / Sonntag, 21. September, jeweils von 10.00 – 16.00 Uhr

Bekannt ist das Konzept der Critical Whiteness als ein Konzept, das Rassismus weniger als Bündel von Vorurteilen denn als Machtstruktur begreift, in der Menschen(gruppen) privilegiert und/oder diskriminiert werden. Lässt sich das auch auf Antisemitismus, Jüdischkeit und Gojness (abgeleitet von Goj = Nicht-Jude/ Nicht-Jüdin) übertragen? Ausgehend von Begriff der „Gojnormativität“ soll in diesem Workshop untersucht werden, wie ein Konzept der Critical Gojness aussehen kann und in welchem Verhältnis Antisemitismus und Gojnormativität stehen.

In dem zweitägigen Workshop beschäftigen sich die Teilnehmenden mit Antisemitismus sowie seinen verschiedenen Erscheinungsformen und setzen sich selbstreflexiv damit auseinander. Es soll untersucht werden, was Gojnormativität ausmacht, wie man selbst darin verstrickt ist und wie Critical Gojness im Alltag funktionieren kann.

Der Workshop richtet sich explizit an nicht-jüdische Pädagoginnen und Pädagogen sowie an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, ebenso an alle Interessierten, die sich (selbst-)kritisch mit Gojness auseinandersetzen und anders über Antisemitismus sprechen lernen wollen.

Veranstalter: Bildungsbausteine e.V.

Anmeldung: bitte bis 12.09.2025 per Mail an bewegte-vielfalt@bildungsbausteine.org

Ort: Museum des Kapitalismus, Köpenicker Str. 172, 10997 Berlin-Kreuzberg

Weitere Informationen unter:
https://www.bildungsbausteine.org/projekte/bewegte-vielfalt/critical-gojness-21-220924

„Stories that Move“ – Online Fortbildung für pädagogische Fachkräfte

Dienstag, 23. September von 16.00 – 18.00 Uhr

Das Anne Frank Zentrum lädt am 23. September zu einer Online-Fortbildung zum digitalen Lernmaterial »Stories that Move - Toolbox gegen Diskriminierung« ein. Die mehrsprachige Online-Toolbox ermutigt Schülerinnen und Schüler, sich mit Themen wie Diversität und Diskriminierung auseinanderzusetzen, ihre eigenen Positionen und Entscheidungsmöglichkeiten zu reflektieren und für eine plurale Gesellschaft aktiv zu werden. Die Module kombinieren interaktive Online-Übungen mit Gruppenarbeit. Im Mittelpunkt stehen kurze Video-Clips, in denen Jugendliche von ihren Erfahrungen mit Ausgrenzung, Diskriminierung und Engagement berichten.

Veranstalter: Anne Frank Zentrum Berlin

Ort: Online

Weitere Informationen unter:
https://www.annefrank.de/termine/termin/stories-that-move-online-fortbildung-fuer-paedagoginnen

„Antisemitismus: leider viral“ – Videovernissage zu Alltagsantisemitismus in jugendlichen Lebenswelten

Mittwoch, 24. September von 17.45 – 21.15 Uhr

Die Verbreitung von Antisemitismus durch Social Media erzielt Reichweiten, die nicht nur auf den Plattformen ungeahnte Dynamiken entfalten können, sondern auch eine antisemitische Grundstimmung entfachen. Juden und Jüdinnen sind konfrontiert mit einer digitalen Bedrohungskulisse, Antisemitismus in verschiedenen Formen ist allgegenwärtig.

Die Stiftung hat mithilfe einer Protagonistin und einem Videografer eine Videoreihe entwickelt, die antisemitische Alltagserfahrungen aufgreift und Einblick gibt in den Alltag einer jungen jüdischen Person, ihren Emotionen, Bewältigungsstrategien und Fragen. In der Veranstaltung wird die Storytelling-Videoreihe vorgestellt. Begleitet wird die Videovernissage von einem Podium, das darüber diskutiert, wie bei anhaltender antisemitischer Grundstimmung und viralem Antisemitismus eine digitale, antisemitismuskritische Bildungsarbeit gelingen kann.

Veranstalter: Amadeu Antonio Stiftung

Ort: Berlin

Weitere Informationen unter:
https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/termine/shift-tell-video-vernissage/

„NS-Propaganda als didaktische Herausforderung“. Lehrkräftefortbildung zu antisemitismuskritischen Ansätzen für die Auseinandersetzung mit NS-Propaganda im Unterricht

Donnerstag, 25. September von 9.30 - 15.30 Uhr

Auf dieser Fortbildung werden die didaktischen Ansätze antisemitismuskritischer historisch-politischer Bildungsarbeit der Gedenkstätte anhand konkreter Materialien vorgestellt. Es wird der Frage nachgegangen, wie das Thema NS-Propaganda vermittelt werden kann, ohne antisemitische Bilder zu reproduzieren. Dazu sind herzlich die Fachbereiche der Geschichte bzw. der Gesellschaftswissenschaften an Schulen eingeladen und auch alle anderen Lehrkräfte, die mit und zu den Themen Nationalsozialismus und Holocaust arbeiten. Die Fortbildung bietet Zeit und Raum für Erfahrungsaustausch und Reflexion.

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Tagesverpflegung ist im Programm enthalten.

Veranstalter: Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz

Ort: Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz, Am Großen Wannsee 56-58, 14109 Berlin

Weitere Informationen unter:
https://www.ghwk.de/de/termine/termin/ns-propaganda-als-didaktische-herausforderung

„Familiengeschichte(n) in Ost und West“. Workshop zur biographischen Auseinandersetzung mit Holocaust und Shoah

Freitag, 26. September von 18.00 - 20.30 Uhr
Samstag, 27. September von 10.00 - 18.30 Uhr
Sonntag, 28. September von 10.00 - 16.00 Uhr

Die Notwendigkeit, die Geschichte des Nationalsozialismus zu erinnern und ihr einen Raum im politischen Gedächtnis Deutschlands einzuräumen, wird im öffentlichen Diskurs heutzutage kaum mehr in Frage gestellt. Die Familienerinnerungen an die NS-Zeit weichen jedoch häufig stark von den offiziellen Geschichtsschreibungen ab. Nach 1945 geborenen nichtjüdischen Deutschen fällt es deshalb meist schwer, die in der Familie erzählten Geschichten über die Vergangenheit mit den Fakten übereinzubringen, die in Schule und Medien vermittelt werden. In ostdeutschen Familien wirkt zudem der Umgang der DDR mit der NS-Vergangenheit nach. Eine Auseinandersetzung mit der aktiven und passiven Beteiligung der (ost-) deutschen Bevölkerung an den nationalsozialistischen Verbrechen wurde oft vermieden. Doch auch nach 1989/90 wurde (und wird) in den meisten (ost-)deutschen Familien weiter über die Mit-/Täterschaft von Familienmitgliedern geschwiegen.
Im Rahmen des Workshops wird allen Interessierten die Möglichkeit geboten, sich gemeinsam mit der eigenen Familiengeschichte und ihrer Tradierung auseinanderzusetzen - unabhängig davon, um was für eine Geschichte es sich dabei handelt.

Veranstalter: Bildungsbausteine e.V.

Anmeldung: bitte bis 12.09.2025 per Mail an
bewegte-vielfalt@bildungsbausteine.org

Ort: Museum des Kapitalismus, Köpenicker Str. 172, 10997 Berlin-Kreuzberg

Weitere Informationen unter:
https://www.bildungsbausteine.org/projekte/bewegte-vielfalt/familiengeschichten-workshop-13-150924

Methodentraining gegen Antisemitismus (Modul 2): Corona, Börse, Welteliten - Antisemitische Verschwörungsideologien

Montag, 29. September / Dienstag, 30. September

Antisemitismus wird in der Moderne zur identitätsstiftenden Welterklärung, indem er die unterschiedlichsten Phänomene der Gesellschaft mit dem (vermeintlichen) Wirken von „den Juden“ erklärt. Grundlage dafür ist die besondere Struktur des antisemitischen Ressentiments: Jüdinnen und Juden werden nicht nur abgewertet, sondern ihnen wird auch ungeheure Macht, Reichtum und Einfluss zugeschrieben. Im Mittelpunkt der Fortbildung steht die Auseinandersetzung mit der Fantasie einer jüdischen Weltverschwörung und ihren wesentlichen Strukturmerkmalen und Funktionsmechanismen. Die Fortbildung vermittelt Hintergrundwissen, reflektiert pädagogisch-didaktische Zugänge und präsentiert eine Vielfalt an praktischen Methoden zur Auseinandersetzung mit (anti-

semitischen) Verschwörungsideologien. Die Fortbildung richtet sich an Lehrkräfte z.B. für Geschichte, Politische Bildung, LER / Ethik / Religion aber auch an (Schul-) Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter.

Veranstalter: Begegnungsstätte Schloss Gollwitz

Ort: Begegnungsstätte Schloss Gollwitz, Brandenburg an der Havel, Schlossallee 101, 14776 Brandenburg

Weitere Informationen unter:
https://app.seminarmanagercloud.de/m000043/buchungsportal/3218c118-9ca0-4cde-a407-9b2e26023154

„Geschichtsvermittlung in aufgewühlter Gegenwart". Ein Fachtag zu aktuellen Herausforderungen in der Vermittlung der Geschichte des Holocaust

Dienstag, 25. November von 9.00 - 16.00 Uhr

Die Vermittlung der Geschichte des Holocaust und des Nationalsozialismus steht in unserer heutigen, komplexen Welt vor besonderen Herausforderungen. Pädagoginnen und Pädagogen, die sich der Aufgabe stellen, die Geschichte des Holocaust in schulischen und außerschulischen Lernsettings zu behandeln, sind mit anspruchsvollen Fragen konfrontiert:
Wie können wir sicherstellen, dass die Lehren aus dem Holocaust für alle Schülerinnen und Schüler zugänglich und relevant sind, unabhängig von ihrer Herkunftsgeschichte? Wie können Unterricht und Bildungsarbeit die vielschichtigen Aspekte von Erinnerungskultur in einer diversen Gesellschaft aufgreifen? Welche neuen Wege eröffnet die Digitalisierung der Geschichtsvermittlung, welchen Herausforderungen steht die Holocaust Education gegenüber? Welche didaktischen Ansätze und methodischen Zugänge haben sich bewährt, um Stellvertreterdebatten aufzufangen und mit Emotionen in der Geschichtsvermittlung umzugehen?
Der Fachtag für Pädagoginnen und Pädagogen aus Schulen und außerschulischen Bildungsträgern widmet sich diesen theoretischen und praktischen Fragen, u.a. in folgenden Workshops:

- „Die Juden bringen die Palästinenser um und ich muss in die Gedenkstätte? Stellvertreterdebatten und Projektionsflächen in der Geschichtsvermittlung nach dem 7. Oktober 2023"
-
- Erinnern und Engagieren in der digitalen Welt – best practice, Anregungen, Beratung
- Spurensuche, die mich selbst betrifft. Reflexion der eigenen Familiengeschichte, Herkunft und Profession in Bezug auf den Nationalsozialismus
- Teaching about choices: Vermittlungsansätze und Materialien der Gedenkstätte Yad Vashem

Veranstalter: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie / Berliner Landeszentrale für Politische Bildung / Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz

Ort: Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Hardenbergstraße 22-24, 10623 Berlin

Weitere Informationen unter:
https://www.berlin.de/politische-bildung/veranstaltungen/veranstaltungen-der-berliner-landeszentrale/geschichtsvermittlung-in-aufgewuehlter-gegenwart-1591890.php

„Act on" und „Klang der Vorurteile": Kostenfreie Workshops für Schulklassen

Buchbar bis Ende 2025

Antisemitismus hat in den letzten Jahren stark zugenommen und zeigt sich auf vielfältige Weise - durch Hass, Vorurteile und Ausgrenzung. Die Bildungsprojekte von HÁWAR.help und GermanDream setzen in zwei einzeln sowie gemeinsam buchbaren Schulworkshops auf die Kraft persönlicher Begegnungen, um für antisemitische Gewalt zu sensibilisieren und zu aktivem Engagement dagegen zu motivieren.
Angebot 1: Der 90-minütige ACT ON Workshop der Menschenrechtsorganisation HÁWAR.help richtet sich an Jugendliche und macht die Aktualität, Vielschichtigkeit und Kontinuität von Antisemitismus nachvollziehbar. Durch den Dialog mit Betroffenen wird eine Verbindung geschaffen, die Verständnis und Empathie fördert. Das Format befähigt junge Menschen, antisemitische Denkmuster und Handlungen zu erkennen, eine klare Stellung zu beziehen und konkrete Schritte gegen Antisemitismus zu ergreifen. Mit diesen Fähigkeiten ausgestattet, können sie sich aktiv für eine offene und tolerante Gesellschaft einsetzen und zu einer starken Stimme gegen Hass und Vorurteile werden.

Angebot 2: Das Bildungsprojekt KLANG DER VORURTEILE zu Antisemitismus in der Popmusik der Bildungsbewegung GermanDream nutzt Musik als emotionalen Begegnungsort, um Jugendliche dort zu erreichen, wo Antisemitismus oft unbemerkt wirkt: in ihrer Alltagskultur. In 90-minütigen Workshops lernen Jugendliche, antisemitische Codes in Liedtexten und Videos zu erkennen, einzuordnen und ihnen aktiv zu begegnen. Sie setzen sich mit historischen Kontinuitäten auseinander und entwickeln Handlungsmöglichkeiten, um Haltung zu zeigen – analog und digital. Der Workshop richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der 10. Jahrgangsstufe.

Die Workshops können kostenfrei einzeln sowie als zweiteilige Workshop-Reihe gebucht werden.

Veranstalter: HÁWAR.help und GermanDream

Anmeldung und Kontakt: bildung@hawar.help und begegnungen@germandream.de

Weitere Informationen unter:
https://www.hawar.help/de/
https://www.germandream.de/

Materialien

„Wie geht es dir? Zeichnerinnen gegen Antisemitismus, Hass und Rassismus“

Mit dem Comicprojekt „Wie geht es dir? Zeichnerinnen gegen Antisemitismus, Hass und Rassismus“ haben Künstlerinnen und Künstler eine Initiative gestartet, die nach dem brutalen Überfall der Hamas am 7. Oktober 2023 Raum für Mitgefühl und Dialog schaffen will. In Gesprächen mit 60 Menschen, die von Antisemitismus und Rassismus betroffen sind oder sich mit menschenfeindlichen Ideologien befassen, entstanden gezeichnete Porträts – alle beginnend mit der Frage: „Wie geht es dir?“. Ziel des Projekts ist es, Perspektiven von Betroffenen sichtbar zu machen und einen empathischen Raum für Dialog, Zuhören und das Aushalten verschiedener Positionen zu eröffnen.

Weitere Informationen unter:
https://wiegehtesdir-comics.de/

„Wie geht es Dir?“. Unterrichtsvorschläge zur Arbeit mit Comics zu Emotionen und Ausdruck

Die Publikation des NIF (New Israel Fund) Deutschland enthält konkrete Unterrichtsvorschläge zur Arbeit mit dem Comic-Projekt „Wie geht es Dir? Zeichnerinnen gegen Antisemitismus, Hass und Rassismus“. Die Publikation bietet Lehrkräften Unterrichtsimpulse, um Gesprächsräume zu öffnen, Diskussionen anzuregen und bislang wenig behandelte Bereiche im Kontext der Arbeit gegen Antisemitismus, Hass und Rassismus zu erkunden.

Mehr Informationen unter:
https://www.nif-deutschland.de/wp-content/uploads/2025/06/Unterrichtsvorschlage-_-Wie-geht-es-Dir.pdf

Digitales Archiv jüdischer Autorinnen und Autoren in Berlin 1933 – 1945 (DAJAB)

Das Digitale Archiv jüdischer Autorinnen und Autoren in Berlin 1933-1945 (DAjAB) der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) erfasst in über 1.000 Bio-Bibliographien Schriftstellerinnen und Schriftsteller jüdischer Herkunft, die seit 1933 unter den besonderen Bedingungen antisemitischer Ausgrenzung und Verfolgung durch die nationalsozialistische Politik und Kulturpolitik in Berlin lebten und arbeiteten. Es stellt darüber hinaus seltene, nach 1945 nicht wieder aufgelegte, zeitgenössische Primärtexte sowie Originaldokumente, Fotos und Interviews für Forschung, Lehre und eine größere Öffentlichkeit bereit. Das neue Archiv listet Bücher, Zeitungs- und Zeitschriftenbeiträge sowie ausgewählte Sekundärliteratur und enthält mehr als 4000 digitalisierte Werke sowie Originaldokumente, Fotografien und Interviews. Eine historische Landkarte von Berlin zeigt, wo die Schreibenden lebten.

Weitere Informationen unter:
https://dajab.de/

Themenheft „Jüdische Begräbniskultur für den Unterricht“ zum Bestellen in der Berliner Landeszentrale für Politische Bildung

Ein kostenfrei herunterladbares Themenheft unterstützt Lehrkräfte und Multiplikatoren dabei, die jüdische Begräbniskultur in Geschichte und Gegenwart im Unterricht zu behandeln. Das neue Themenheft des Dubnow-

Institut bietet Einblicke in jüdische Begräbniskultur in Deutschland anhand der vier Schwerpunkte Tod, Friedhöfe, Schändungen und Gedenken. Der Umgang mit dem Tod in all seinen Facetten stellt ein zentrales Feld jüdischer Alltagskultur dar, in dem sich zudem die jahrhundertelange Geschichte jüdischen Lebens in Deutschland spiegelt. So sind jüdische Friedhöfe quasi Archive aus Stein, an denen man ablesen kann, welchen Platz Jüdinnen und Juden in der deutschen Gesellschaft einnahmen. An vielen Orten sind sie auch die einzigen jüdischen Einrichtungen, die die Zeit des Nationalsozialismus überstanden haben. Zugleich erzählen sie von der Gewalt, die sich seit jeher gegen jüdisches Leben in Deutschland richtete, aber auch von sich wandelnden Formen des Gedenkens.

Mehr Informationen unter:
https://www.berlin.de/politische-bildung/politikportal/blog/artikel.1584384.php

Neue Handreichung „Gegen Antisemitismus“ – Impulse auch für die Grundschule

Die Kinderwelt des Jüdischen Museums Berlin (ANOHA) und das Anne Frank Zentrum haben eine praxisnahe Handreichung zum Umgang mit Antisemitismus in der frühen Bildung veröffentlicht. Auch wenn sie vorrangig für den Kitabereich konzipiert wurde, enthält sie zahlreiche Anregungen und Impulse, die sich gut auf die Arbeit in der Grundschule übertragen lassen. Beide Einrichtungen – ANOHA und das Anne Frank Zentrum – sind zudem empfehlenswerte außerschulische Lernorte, die mit altersgerechten Angeboten und Materialien auch Grundschülerinnen und Grundschüler ansprechen.

Weitere Informationen unter:
https://anoha.de/sites/default/files/2025-03/ANOHA_Impulse_Antisemitismus_A4_Home-Print.pdf

Sie möchten einen Beitrag einreichen? Bitte verwenden Sie dieses Format.

Titel
ggf. Untertitel
Datum / Uhrzeit
Eine kurze Beschreibung in Textform

Weitere Informationen:
Zielgruppe / Ort / Anmeldung / Kosten / Sonstige Hinweise

Kontakt:
Einrichtung / Ansprechperson /Kontaktdaten / Website

Wenn Sie einen entsprechenden Beitrag an andere Interessierte weitergeben möchten, senden Sie ihn bis zum 27. des jeweiligen Vormonats gerne an: bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de